

Jahresbericht 2015



Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
World Economy, Ecology & Development



weed

Inhaltsverzeichnis



Vorwort / Bericht des Vorstandes	3
Projektarbeit	4
Finanzsystem und Steuern	5
Handels- und Investitionspolitik	11
Menschenwürdige Produktionsbedingungen	13
Nachhaltige öffentliche Beschaffung	15
Globales Lernen zu Smartphones	18
Veranstaltungen & Netzwerkarbeit	20
Finanzen & Mitglieder	28
Impressum	32

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von WEED,

mit diesem Jahresbericht legt WEED – nun im 26. Jahr seit seiner Gründung – wieder Rechenschaft über die Arbeit im zurückliegenden Jahr ab. Auch 2015 konnte WEED sich auf seinen Arbeitsfeldern als wichtiger Akteur der deutschen und europäischen Zivilgesellschaft behaupten.

Mit der Orientierung auf das Thema Steuergerechtigkeit und Steueroasen haben wir einmal mehr Gespür für das Aufkommen neuer Themen bewiesen, wie die spektakulären Enthüllungen der Panama-Dokumente zeigen. Auf dem Politikfeld *Nachhaltige Produktion und Beschaffung* ist WEED in den letzten Jahren zu einer der führenden Stimmen in der deutschen Zivilgesellschaft geworden. Unser Projekt *HANDY-Connection*, in dessen Rahmen wir entwicklungspolitische Detektivtouren mit Schüler/innen zu Produktionsbedingungen von Smartphones und Elektroschrott durchführen, wurde sogar auf dem WeltWeitWissen-Kongress 2016 als „herausragendes Beispiel des Globalen Lernens“ ausgezeichnet.

Die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit sind in ständigem Fluss. Das gilt für die Entwicklungen der politischen „Großwetterlage“ ebenso wie für die Verhältnisse in der Zivilgesellschaft. Wir erleben allenthalben eine

enorme Beschleunigung; das Hamlet-Zitat von der Zeit, die aus den Fugen ist, wurde zum allfälligen Leitmotiv in Kommentaren zum Zeitgeschehen. Vorstand und Mitarbeiter/innen bemühen sich daher kontinuierlich um die strategische Reflexion unserer Arbeit. Der Blick über den Tellerrand der einzelnen Projekte war und bleibt eine Stärke von WEED. Er ist Garant dafür, sich auch unter Bedingungen höchst dynamischer Umbrüche behaupten zu können.

Eine Organisation wie WEED ist neben der Unterstützung durch Mitglieder und Freunde auf das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Ich möchte mich daher im Namen des Vorstands bei allen für ihre hervorragende Arbeit und ihren Einsatz bedanken. Mein Dank geht auch an meine Kolleginnen im Vorstand, die dort nicht nur ihre vereinsrechtlichen Pflichtübungen absolvieren, sondern stets bemüht sind, inhaltliche und politische Impulse für den Verein zu setzen.

Da wir im Jahr 2015 außerdem unser 25-jähriges Bestehen mit vielen Mitgliedern, Freunden, Freundinnen und langjährigen Wegbegleitern feiern durften, möchte ich mich insbesondere bei allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Unterstützern und Unterstützerinnen für ihre politische, ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich bedanken und freue mich auf die kommenden 25 Jahre!



Peter Wahl, Vorstandsvorsitzender

Projektarbeit

Nicht die Auswirkungen globaler Krisen stehen im Fokus unserer Arbeit, sondern deren Ursachen.



Finanzsystem und Steuern

Finanzreformen

Was ist 2015 passiert?

Die europäische und internationale Politik hat inzwischen jede Bereitschaft verloren, noch weitere, neue Finanzreformen durchzusetzen, obwohl viele Beobachter/innen der Finanzmärkte – darunter die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) – davor warnen, dass seit der Finanzkrise nach 2007 viel zu wenig geschehen ist.

2015 gab es zwar noch letzte größere Reformen, allen voran der G20-Beschluss, den Großbanken neben den schon beschlossenen Regeln zum Eigenkapital ein Mindestmaß an „verlust-absorbierendem“ Kapital vorzuschreiben. Damit sollen auch Gläubiger im Krisenfall ausreichend an den Verlusten beteiligt werden. Zugleich mehren sich jedoch in der Politik die Stimmen, dass jetzt endlich Schluss sein müsse mit noch mehr Regulierung – ein Echo der Klagen aus der Finanzwirtschaft. Die Europäische Kommission hat sogar mit der „Kapitalmarktunion“ ein Projekt, das die Kapitalmärkte noch vertiefen will. Dazu sollen Verbriefungen wieder stärker belebt werden, also jene Finanzinstrumente, die in der Finanzkrise versagten. Finanzprodukte sollen außerdem weiter in alle Lebensbereiche bis hin zu Wasser, Gefängnissen und Sozialwohnungen vordringen.

Gleichzeitig haben sich durch die Politik der EZB folgenschwere Veränderungen bei den

Rahmenbedingungen für den Finanzsektor ergeben. Die Flutung der Märkte mit billigem Geld bei gleichzeitig negativem Leitzins fördert die Bildung von Spekulationsblasen, während die Niedrigzinsen die Renditen drastisch schmälern, viele Geschäftsmodelle obsolet machen (z. B. Lebensversicherungen und private Altersversorgung) und die Risikobereitschaft steigern. Dennoch ist es EZB-Direktor Draghi bisher nicht gelungen, sein erklärtes Ziel zu erreichen, nämlich die Konjunktur anzukurbeln und die Deflationsgefahr zu bannen. Lediglich seine inoffizielle Absicht funktioniert, nämlich den hochverschuldeten Krisenländern der Eurozone den Schuldendienst für ihre Staatsschulden in erträglichem Rahmen zu halten. Damit werden zwar Staatsbankrotte verhindert und Zeit gekauft, doch die strukturellen Probleme der Eurozone und des Euros werden damit nicht gelöst. Im Gegenteil: Die Gefahr einer neuen Finanzkrise wächst.

Die erlahmte Reformdynamik trifft auch zunehmend die seit 2011 laufenden Verhandlungen zur Finanztransaktionssteuer (FTT) im Rahmen des EU-Verfahrens der sog. vertieften Zusammenarbeit. Von den ursprünglich elf Ländern ist inzwischen Estland ausgestiegen; gebraucht werden mindestens neun Mitgliedsstaaten. Die Lobby der Finanzindustrie setzt alle Hebel in Bewegung, um ihr hörige Regierungen zu immer neuen Verwässerungsvorschlägen zu veranlassen, was diese dann auch immer wieder tun, darunter Frankreich, Italien und Belgien. Die Verhandlungen sind eine regelrechte Achterbahn. Lediglich der einigermaßen konsequenten Haltung Österreichs und in diesem Fall auch der deutschen Bundesregierung ist es zu verdanken, dass das Projekt noch nicht beerdigt

ist. Bei Redaktionsschluss dieses Berichts war die Ankündigung, die Verhandlungen bis September 2016 abzuschließen. Ein Blick auf das Kleingedruckte zu diesem Zeitpunkt lässt aber noch alle Szenarien offen erscheinen: ein halbwegs brauchbares Ergebnis, ein total verwässerter Minimalkompromiss, aber auch ein komplettes Scheitern.

Was hat WEED getan?

WEED arbeitete 2015 weiterhin zu mehreren wichtigen Finanzreformen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Dazu zählte die Umsetzung der Finanzmärkte-Richtlinie MiFID, vor allem weil 2015 klar wurde, dass die Umsetzung der Richtlinie verzögert werden soll und die Finanz- und Wirtschaftslobby die Regeln im Detail verwässert. Gemeinsam mit Finance Watch und anderen setzten wir uns für eine strenge und rasche Umsetzung ein.

Ein weiteres Arbeitsfeld war 2015 das Thema Schattenbanken, deren Regulierung durch die G20 nach wie vor unzureichend ist. An Bedeutung gewann auch das Thema „Public Private Partnerships“, mit einem Fachtag im

Dezember, auf dem unter anderem ein Kollege vom Third World Network aus Ghana darstellte, wie solche „Partnerschaften“ momentan in Ghana ohne klaren gesetzlichen Rahmen von der Politik vorangetrieben werden.

Schließlich nahm WEED die Verbindung der Reformen mit Freihandelsabkommen wie TTIP und CETA in den Blick, unter anderem mit einem Workshop zu CETA und Finanzmärkten. WEED koordinierte eine internationale Arbeitsgruppe zu der Arbeit der G20 zu Finanzreformen, unter anderem mit einem Workshop in Ankara am Rande eines Finanzminister/innen-Treffens und einem Memorandum zu den noch nötigen Reformen. Im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft gab es unter anderem einen Gipfel, auf dem WEED mit dem Finanzministerium diskutierte.

In der Kampagne „Steuer gegen Armut“, in der über 90 NGOs, Gewerkschaften und kirchliche Organisationen mitarbeiten, ist WEED nach wie vor in der Steuerungsgruppe vertreten, wo unsere Expertise zur FTT und die politische Erfahrung in Kampagnenarbeit stark nachgefragt ist.



Insgesamt gab es zum Themenbereich Finanzmärkte fünf Presseerklärungen, mindestens elf Beiträge oder Erwähnungen von WEED in Zeitungen, Internetportalen und Radio, darunter Arte, Deutsche Welle Fernsehen, SWR2, Euractiv, Salzburger Nachrichten, Kurier (Österreich), Neues Deutschland, Sozialismus und Standard sowie 38 Vorträge und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen, vor allem in Deutschland (u. a. Berlin, Hamburg, Chemnitz, Dresden, Ludwigshafen, Worms, Gießen, Jena, Bielefeld, Marburg, Bonn, Freiburg, München, Kassel, Frankfurt), aber auch außerhalb wie in Bern, Paris oder Wien mit rund 2.000 Teilnehmern/innen.

Darüber hinaus waren WEED-Autoren mit Beiträgen in verschiedenen Buchpublikationen vertreten, darunter mit einem Text zur FTT in dem bei Oxford University Press erschienenem Band Global Tax Fairness.

WEED blieb auch stark im Austausch mit der Politik und nahm an sieben Gesprächen im Kanzleramt sowie den Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit und Finanzen und der EU-Kommission teil, insbesondere zu G20-Finanzreformen und zur Finanztransaktionssteuer. Außerdem gab es Gespräche mit Ab-

geordneten von Grünen, der Linken und SPD, sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.

Projektverantwortliche:

Markus Henn, Peter Wahl

Steuergerechtigkeit

Was ist 2015 passiert?

2015 veröffentlichten G20 und OECD die Ergebnisse ihrer zweijährigen Arbeit am Aktionsplan gegen Unternehmenssteuervermeidung unter dem Stichwort „Base Erosion and Profit Shifting“. Zwar gab es darin einige positive Ergebnisse, zum Beispiel bei den länderspezifischen Informationen, die ein Unternehmen bereitstellen muss. Vieles bleibt jedoch Stückwerk, insbesondere bei den Regeln gegen Briefkastenfirmen. Zugleich wurde das bisher schlecht funktionierende Regelwerk zu konzerninternen Verrechnungspreisen nur weiter verkompliziert. Es sollte aus WEED-Sicht jedoch über systemische Al-





alternativen nachgedacht werden, bei denen Konzerne als gesamte Einheiten besteuert werden.

In der EU kam die Aufarbeitung des Luxemburger Steuerskandals zu Steuerabsprachen mit Konzernen kaum voran. Der Sonderausschuss des Europäischen Parlaments TAXE wurde von den Regierungen der Mitgliedstaaten ausgebremst. Nach zähem Ringen wurde immerhin eine Art Verlängerung beschlossen, doch noch immer blocken die Regierungen und die Konzerne so viel wie nur möglich ab. Im Januar 2016 wurde immerhin eine Umsetzung der internationalen G20-Beschlüsse gestartet, die aber weiterhin viele Lücken und Tücken hat; wichtige Reformen beispielsweise zu Zinsen und Gebührenzahlungen bleiben weiterhin offen.

Zur Bekämpfung der Steuerflucht von Privatpersonen wurde der von der Zivilgesellschaft unterstützte automatische Informationsaustausch weiter umgesetzt. Inzwischen wollen rund 90 Staaten den Austausch einführen. Es bleibt aber dabei, dass die Datenlieferung gegenseitig erfolgen muss, welches viele arme Länder vor große Schwierigkeiten stellt.

Eng verknüpft mit Steuer- und Kapitalflucht aus Entwicklungsländern ist das Thema Geldwäsche, also das Reinwaschen von kriminellen Geldern über das Finanz- und Wirtschaftssystem. Anfang 2015 kam es nach langen Verhandlungen zu einer politischen Einigung auf Maßnahmen, um gegen Geldwäsche vorzugehen. Die Umsetzung muss nun

bis Mitte 2017 erfolgen. Das betrifft insbesondere das auch von der Zivilgesellschaft geforderte Register zur wahren Eigentümerschaft an Unternehmen, Stiftungen und Trusts.

Eine vollständige Veröffentlichung der Daten ist in der Richtlinie nicht vorgeschrieben, sondern hinsichtlich der Daten von Unternehmen und Stiftungen nur der Zugang bei „berechtigtem Interesse“; bei Trusts werden die Daten sogar alleine den Behörden zugänglich sein. Wie viel dieser halbe Sieg wert ist, wird noch die Umsetzung in den EU-Staaten zeigen. Da Deutschland sich in den Verhandlungen mit Händen und Füßen gegen jegliches (öffentliche) Register gewehrt hatte, wird die Neigung zu einer minimalen Umsetzung wohl sehr groß sein. Druck der Zivilgesellschaft für eine weitergehende Öffnung des Registers ist deshalb wichtig.

Was hat WEED getan?

WEED arbeitete zu Steuern und Geldwäsche vor allem gemeinsam mit anderen Organisationen im Netzwerk Steuergerechtigkeit. Dort und darüber hinaus gab es eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge bei SPD und Grünen und die Teilnahme unseres Referenten Markus Henn als Sachverständiger im Bundestag zum automatischen Informationsaustausch. Hier drang er u. a. darauf, den ärmeren Staaten auch einseitig Informationen zur Verfügung zu stellen

und den Strafraumen bei Nichteinhaltung der Regeln zu erhöhen – Letzteres mit gewissem Erfolg. Markus Henn war außerdem Mitglied der BEPS Monitoring Group, einem Zusammenschluss von Steuerexpert/innen aus der ganzen Welt, und der zivilgesellschaftlichen Gruppe des „Civil20“-Prozesses während der türkischen G20-Präsidentschaft. WEED half mit, den neuen „Schattenfinanzindex“ des Tax Justice Network in Deutschland zu verbreiten, der viel Aufmerksamkeit auf das Thema Steueroasen lenkte.

Insgesamt gab es zu den Themen Steuergerechtigkeit und Geldwäsche neun Beiträge oder Erwähnungen von WEED in Zeitungen, Internetportalen und Radio, darunter ARD, Deutsche Welle Fernsehen, WDR und Stuttgarter Zeitung sowie sieben Vorträge zu Steuergerechtigkeit bzw. Beteiligungen an Podiumsdiskussionen, unter anderem in Saarbrücken mit dem saarländischen Finanzminister.

WEED blieb auch stark im Austausch mit der Politik und nahm an zehn Gesprächen in Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit und Finanzen, bei der EU-Kommission sowie bei der OECD unter anderem zu Steuerreformen teil. Es gab außerdem Gespräche mit Abgeordneten von CDU, Grünen, der Linken und SPD, sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.



Unter der Koordination von WEED konnte schließlich das **Netzwerk Steuergerechtigkeit** 2015 einen großen Sprung nach vorne machen: Über Gelder, die WEED vor allem bei Brot für die Welt, Misereor und dem Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) einwarb, konnte erstmals eine hauptamtliche Kraft für das Netzwerk – **Lisa Großmann** – eingestellt werden. Damit hat die politische Arbeit für Steuergerechtigkeit in Deutschland eine neue Dimension erreicht.

Projektverantwortliche:

Markus Henn, Peter Wahl

Publikationen 2015

Jetzt neu: Unsere Mitglieder können von jeder Publikation ab 2015 ein Exemplar kostenlos bestellen.

Die Handy-Connection. Begleitbroschüre zur entwicklungspolitischen Detektivtour, mit Plakat „Die Reise eines Smartphones“

Beitrag von WEED-Referent Markus Henn zu Finanzmärkten im **Basistext 38: Argumente gegen TTIP, CETA, TiSA & Co**

Die globalisierte Informations- und Kommunikationsbranche. Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Beschaffung auf die Arbeitsbedingungen entlang der Lieferkette

Die Serversklaven. Rechtsverletzungen und Zwangspraktika in der Lieferkette von IT-Hardware europäischer Universitäten

Praxisleitfaden: Sozial Verantwortliche IT-Beschaffung (Praktische Beispiele von Beschaffungsansätzen in Dortmund, Berlin, Stockholm, Eindhoven und weiteren Kommunen und Städten), auch auf Englisch erhältlich: **Practical Guide: Socially Responsible ICT-Procurement**

Sozial verantwortliche IT-Beschaffung in der Praxis. Hintergründe, Informationsquellen und Hilfestellungen. Dokumentation der IT-Fachkonferenz 2015 in Gelsenkirchen

Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung. Argumentationshilfe für eine sozial und ökologisch verantwortliche Beschaffung in Berlin & anderswo

Handels- und Investitionspolitik

Was ist 2015 passiert?

Trotz einer kleinen Wiederbelebung der WTO im letzten Jahr ist der globale Trend zu bilateralen und multilateralen Handelsabkommen als Gegenmodell zur WTO ungebrochen. Vor allem die geplanten Handels- und Investitionsabkommen der EU mit den USA („Transatlantic Trade and Investment Partnership“, TTIP) und Kanada („Comprehensive Economic and Trade Agreement“, CETA) sowie das multilaterale Abkommen zu Dienstleistungen („Trade in Services Agreement“, TiSA) bestimmten die politische Agenda. Man darf aber nicht vergessen, dass parallel auch andere Abkommen, beispielsweise mit Vietnam, stark von der EU vorangetrieben wurden.

CETA schreitet einerseits in der Ratifizierung voran, andererseits schwoll 2015 die Debatte über einige Elemente, besonders über die Investor-Staat-Klagen, an, bei der sich die EU-Kommission und die EU-Regierungen immer mehr in der Defensive sahen. Ergebnis war 2015 der Vorschlag für eine halbherzige Reform dieser Klagen im Rahmen der TTIP-Verhandlungen, der Anfang 2016 auch in CETA aufgenommen wurde. Diese Reform ist allerdings Augenwischerei, weil wesentliche Probleme der Klagen bestehen bleiben, allen voran, dass es ein exklusives Konzern-Klagerecht gibt. Leider bleibt die Kritik an den Abkommen selbst im Europäischen Parlament noch immer unzureichend und die 2015 beschlossene Position des Parlaments greift in der Kritik noch immer viel zu kurz.

Währenddessen gehen die offiziellen Verhandlungen über TTIP zäh voran. Inzwischen gibt es Anzeichen, dass man kaum mehr vor den US-Wahlen 2017 zu einem Abschluss kommen wird.

Die Verhandlungen über TiSA wurden vom EU-Parlament ebenfalls halb-kritisch begleitet, doch bleibt der ganze Prozess im Vergleich zu TTIP und CETA noch immer relativ unbeachtet in der Öffentlichkeit, obwohl die potentielle Wirkung von TiSA erheblich ist, gerade weil auch dort der alte einseitige Liberalisierungskurs fortgesetzt wird.

Was hat WEED getan?

WEED war 2015 weiterhin aktiv im Bündnis „TTIPunfairHandelbar“ und konzentrierte sich dort vor allem auf Finanzdienstleistungen und den Zusammenhang von Investor-Staat-Klagen und Finanzkrisen. Denn alle Abkommen dürften es deutlich schwieriger machen, Finanzmärkte zu regulieren und Rettungsmaßnahmen zu ergreifen. Zusätzlich wurde in einer Pressemeldung mit dem Berliner FAIRgabe-Bündnis die problematischen Auswirkungen von TTIP im Bereich der öffentlichen Beschaffung thematisiert: Die EU hat hier sehr aggressive Marktöffnungsinteressen, die sie bei CETA teils schon gegen harten Widerstand der kanadischen Regionen und Städte durchsetzen konnte und die sie jetzt bei TTIP auch gegen dort geltende „Buy local“-Regeln durchsetzen will.

Im Laufe des Jahres beteiligte sich WEED am CETA-Studientag, schrieb einen Beitrag zum VSA-Basisband „38 Argumente gegen TTIP, CETA, TiSA & Co.“ und hielt mehrere Vorträ-

Aktionen, Petitionen und Filme 2015

Unterstützung der **Selbstorganisierten Bürgerinitiative gegen TTIP und CETA**

5. Januar 2015: Film **Investor-Staat-Klagen und Finanzkrisen** (auch in Englisch **Investor State Dispute Settlement and Financial Crises**)

18. März 2015: Unterstützung des Appells **Für ein faires NRW**

30. März 2015: Film **Langfristige Investitionen? - Privatisierung!** (auch in Englisch **Long-term investments? - Privatisation!**)

25. Mai 2015: Beteiligung an Petition **Für einen Schuldenerlass für Griechenland**

20. Juni 15, Berlin: Unterstützung der Demonstration **Europa. Anders. Machen.**

25. September 2015: Beteiligung an Petition **Keine Rohstoffe, die Konflikte finanzieren**

7. Oktober 2015: Film **Soziale Verantwortung IT-Ausstattung an Universitäten**

10. Oktober 2015: Unterstützung der Demonstration **TTIP & CETA stoppen! - Für einen gerechten Welthandel**

21. Dezember 2015: Beteiligung an Petition **Sofortige Freilassung chinesischer Arbeitsrechtsaktivisten/innen**

ge. WEED verfasste eine Stellungnahme zur EP-Resolution mit, und wir standen im Austausch mit Abgeordneten bzw. deren Mitarbeitern/innen aus Bundestag und Europäischem Parlament.

Projektverantwortliche:

Markus Henn, Tina Gäbler

TTIP
unfair
handelbar

Menschenwürdige Produktions- bedingungen

Was ist 2015 passiert?

International und auch in Deutschland stehen derzeit mehrere Prozesse an, die die Verantwortung international agierender Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen durch ihr Handeln und in ihren Lieferketten betreffen. 2015 war das Jahr, in dem Deutschland unter Federführung des Auswärtigen Amtes und unter Einbindung diverser Stakeholdergruppen den Nationale Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte vorbereitete. Der Plan soll 2016 fertiggestellt werden. Aus diesem Anlass fand von April bis November 2015 eine Reihe von Expertenanhörungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt. Aus zivilgesellschaftlicher Sicht geht es hier auch gerade um die Frage, inwieweit die Empfehlungen der Leitprinzipien für Unternehmen verbindlich gemacht werden können.

Komplementär zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien lief der UN-Prozess zu einem

weltweit verbindlichen Abkommen über Pflichten transnational agierender Konzerne – ein Prozess, der durch Ecuador und Südafrika angetrieben wurde und von mehr als 800 zivilgesellschaftlichen Organisationen weltweit in der „Treaty Alliance“ unterstützt wird. Die Resolution des UN-Menschenrechtsrats von 2014 zur Einsetzung einer *Zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe*, die ein solches rechtsverbindliches Instrument erarbeiten soll, wurde mehrheitlich von 20 Staaten angenommen. Doch das Abkommen wird bislang noch von mehreren Industrienationen einschließlich der deutschen Bundesregierung blockiert. So auch bei der ersten Sitzung der Zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe im Juli 2015, an der mehr als 60 Staaten teilnahmen, Deutschland jedoch die Teilnahme mit Verweis auf die (unverbindlichen) UN-Leitprinzipien verweigerte.

Was hat WEED getan?

Seit 2015 bringt sich WEED in die neu gegründete Treaty Alliance Deutschland ein, ein Zusammenschluss von deutschen NGOs, die den Prozess zum o.g. rechtsverbindlichen Instrument unterstützt.

Darüber hinaus hat WEED im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der

Wir haben www.pcglobal.org, unsere Website für Arbeitsrechte und Umweltgerechtigkeit in der IT-Industrie, inhaltlich aktualisiert und der Website einen neuen Look verpasst. Schaut mal rein!



UN-Leitprinzipien am Forderungspapier der Zivilgesellschaft für dessen Ausgestaltung mitgewirkt. WEED-Referentin Annelie Evermann wurde als Expertin zu der Anhörung „Nexus zwischen Staat und Wirtschaft – Öffentliche Auftragsvergabe und Menschenrechte“ des Auswärtigen Amtes geladen. Hier betonte sie, dass das UN-Leitprinzip 6 die Achtung aller Menschenrechte durch Wirtschaftsunternehmen, mit denen Staaten geschäftliche Transaktionen tätigen, behandelt, und nicht nur die acht ILO-Kernarbeitsnormen, auf die Vergabegesetze oft Bezug nehmen. Im Rahmen des NAP-Prozesses sollte daher erkundet werden, ob das Leitprinzip 6 bisher ausreichend in der aktuellen Modernisierung des bundesdeutschen Vergaberechts berücksichtigt wurde. Ferner machte sie auf Regelungslücken in deutschen Gesetzen aufmerksam: Beispielsweise gibt es Normen wie § 5 des Jugendarbeitsschutzgesetzes zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, aber keine Entsprechungen, die Kinder und Jugendliche in den Lieferketten deutscher Unternehmen schützen.

Mit der Arbeitsrechtlerin Sheung So von der chinesischen NGO Labor Education and Service Network (LESN) organisierten wir in diesem Jahr eine Speaker's Tour: Auf Einladung von WEED berichtete sie bei mehreren Veranstaltungen und Gesprächsterminen in Berlin, Gelsenkirchen und Rostock aus dem Alltag chinesischer Fabrikarbeiter/innen und deren Widerstand gegen ausbeuterische Arbeitsbedingungen.

Zu den beiden Themenbereichen menschenwürdiger Produktionsbedingungen und öffentlicher Beschaffung veröffentlichten wir im Jahr 2015 insgesamt acht Presseerklärun-

gen und WEED wurde entsprechend in mehreren Beiträgen in Zeitungen, Internetportalen und dem Radio zitiert, wie beispielsweise Deutschlandradio, WDR, Tagesspiegel oder Heise Online und IT-Zoom. Neben Vorträgen und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen war WEED auf Bundesebene sowie insbesondere in Berlin und Nordrhein-Westfalen im Austausch mit Ministerien und Parteien.

Projektverantwortliche:

Annelie Evermann

Nachhaltiger öffentlicher Einkauf

Was ist 2015 passiert?

Ein Ansatz unter vielen, um von Unternehmen Verantwortung für ihr unternehmerisches Handeln einzufordern, ist der Konsum sozial verantwortlich und umweltverträglich hergestellter Waren – bzw. konsequenterweise der Boykott solcher Waren, die unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt wurden. Schon lange wird von der Zivilgesellschaft gefordert, dass auch der Staat und seine Einrichtungen auf Nachhaltigkeitskriterien beim Einkauf achten.

2015 und Anfang 2016 wurde das deutsche Vergaberecht nach Vorlage der EU-Vergaberichtlinien von 2014 modernisiert. Die Federführung lag beim Bundesministerium für Wirtschaft, welches die Möglichkeit gehabt hätte, Spielräume der EU-Richtlinien zu nutzen und konsequent Vorgaben für einen nachhaltigen Einkauf auf Bundesebene durchzusetzen. Es stand den Mitgliedstaaten beispielsweise zur Wahl, Produkte von Unternehmen, die nachweislich gegen geltende umwelt-, sozial- und arbeitsrechtliche Standards verstoßen, auszuschließen. Die deutsche Umsetzung der EU-Richtlinien blieb insgesamt jedoch – wie die Umsetzung der meisten Mitgliedstaaten – weit hinter den Möglichkeiten zurück, und die eröffneten Spielräume zur Einforderung ökologischer und sozialer Standards wurden nur unzureichend genutzt. Wie auch bei anderen Poli-

tikbereichen ist hier das Phänomen zu beobachten, dass die Kommission und der Rat konsequente Vorgaben meiden und stattdessen – oft auf Druck des Europäischen Parlaments – den Mitgliedstaaten nur die Möglichkeit geben, darüber hinauszugehen, was diese oft nicht tun.

Dennoch gibt es einige Verbesserungen: Ab dem 18. April 2016 gilt in Deutschland das reformierte Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB). Danach können ökologische und soziale Standards in mehreren Stufen der Ausschreibung eingefordert werden, Zertifikate ausdrücklich genannt und Angaben zu Unterauftragnehmern vorausgesetzt werden.

Was hat WEED getan?

Auf Bundesebene

WEED hat die Vergaberechtsmodernisierung auf europäischer und auf deutscher Ebene durchgehend begleitet. Im „heißen Jahr“ 2015 stellte WEED zusammen mit dem DGB und anderen Verbänden ein wichtiges Gegengewicht zu den Stimmen dar, die soziale und umweltbezogene Fragen noch immer als „vergabefremd“ ansehen. WEED hat Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium geführt, sich auf Länderebene für eine Intervention im Bundesrat eingesetzt und im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses mehrere Stellungnahmen verfasst. Annelie Evermann wurde im Wirtschaftsausschuss des Bundestages als Expertin zur Anhörung über das Vergabemodernisierungsgesetz geladen.

Durch diese Intervention sind einige Regelungen verbessert bzw. eindeutiger geworden.

Infoblätter und Newsletter 2015

Infoblatt: [Länderspezifische Berichterstattung von Banken](#) (Januar 2015)

[Newsletter EU-Finanzreform, Ausgabe 28](#) (Februar 2015),
englische Version [hier](#)

Infoblatt: [Bankentrennung und -struktur](#) (Februar 2015)

[Newsletter EU-Finanzreform, Ausgabe 29](#) (März 2015),
englische Version [hier](#)

[Newsletter EU-Finanzreform, Ausgabe 30](#) (Juli 2015),
englische Version [hier](#)

Infoblatt: [EICC - Electronic Industry Citizenship Coalition](#) (November 2015)

Newsletter [EU-Finanzreform, Ausgabe 31](#) (Dezember 2015),
englische Version [hier](#)

Infoblatt: [Nachhaltige IT-Beschaffung an Universitäten \(NRW\)](#) (Februar 2015)

Zudem hat WEED das Thema im NAP-Prozess zusammen mit dem CorA-Netzwerk und gegen den Widerstand des Wirtschaftsministeriums auf die Agenda gesetzt. Es wurde außerdem auf öffentlichen Veranstaltungen über die Hintergründe informiert und die Presse auf das Thema aufmerksam gemacht.

Auf kommunaler Ebene

Die von WEED und anderen NGOs seit 2012 im Rahmen eines EU-Projektes aufgebaute Monitoring-Organisation „Electronics Watch“, mit der öffentliche Auftraggeber soziale Kriterien in IKT-Ausschreibungen fordern und deren Einhaltung auch kontrollieren können, wurde 2015 gegründet und ist

nun eine eigenständige Organisation. WEED möchte deutsche Kommunen ermutigen, den ersten Schritt zu sozialer Verantwortung im eigenen IT-Einkauf zu wagen, und bat deshalb die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt den an Electronics Watch zu entrichtenden Beitrag für die ersten acht kommunalen (IT-)Beschaffungsstellen zu übernehmen. Das Angebot gilt auch noch im Jahr 2016. WEED informierte 2015 deutschlandweit IT-Vergabestellen über die prekären Arbeitsbedingungen in der Branche und Möglichkeiten, trotz weniger Label die Einhaltung von Sozialstandards bei der Produktion einzufordern.

In Berlin

In Berlin haben wir die Umsetzung einer öko-fairen Vergabepraxis weiterhin kritisch begleitet. Berlin hat seit 2010 ein Vergabe-gesetz, das zwar ausdrücklich die Einbeziehung von ökologischen und sozialen Kriterien in Ausschreibungen vorschreibt, jedoch erst ab einer Wertgrenze von 10.000 Euro und für bestimmte Produktgruppen. Zusammen mit dem Berliner FAIRgabe-Bündnis (einem Bündnis aus umwelt- und entwicklungspoliti-schen NGOs und Gewerkschaften, das WEED koordiniert) haben wir uns auch 2015 für ei-ne Absenkung dieses Schwellenwertes sowie für eine effektive Umsetzung des Gesetzes eingesetzt. Es fanden hierzu u.a. Gespräche mit Abgeordneten aller Fraktionen sowie Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung statt und es wurde ein politisches Podiumsge-spräch vorbereitet, das im Februar 2016 stattfand.

Auch Beschaffungsstellen wurden hinsicht-lich einer sozial verantwortlichen Ausschrei-bungspraxis sensibilisiert, zum Beispiel auf dem Fachdialog zu nachhaltigen Naturstei-nen oder der Schulung zu nachhaltiger Be-schaffung in der Verwaltungsakademie Berlin sowie mit der Publikation „Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung“. WEED-Referentin Tina Gäbler wurde außerdem zu verschiede-nen Veranstaltungen zu nachhaltiger Verga-be in Berlin eingeladen und stellte dort nicht nur praktische Vorgehensweisen für Verwal-tungsmitarbeiter/innen vor, sondern machte auch Verbesserungsvorschläge für die politi-schen Rahmenbedingungen.

In Nordrhein-Westfalen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag auch 2015 wieder in NRW. Hier haben wir viele Vergabestellen und politische Entschei-dungsträger/innen erreicht. Annelie Ever-mann führte mehrere Inhouse-Schulungen und Beratungsgespräche durch, mit denen den öffentlichen Einkäufer/innen oft erst klar gemacht wurde, was die „ILO-Kernarbeits-normen“ mit den von ihnen gekauften IT-Produkten zu tun haben und wie sie auch wirksam kontrollieren können, ob Unterneh-men die geforderten Standards einhalten. Ein Höhepunkt war die von WEED zusammen mit dem Eine Welt Netz NRW und der Ser-vicestelle Kommunen der Einen Welt organi-sierte IT-Fachkonferenz in Gelsenkirchen mit mehr als 60 Teilnehmenden aus Politik, Ver-waltung, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus konnten wir mit öffentlichen Vorträgen, z. B. in Herne, Siegen oder an der Universität in Bielefeld, auf das Thema nach-haltiger öffentlicher Einkauf aufmerksam ma-chen. An die Landespolitik in NRW hat sich WEED in persönlichen Gesprächen und mit öffentlichen Appellen gewandt. Zusammen mit dem Bündnis für öko-soziale Beschaffung in NRW haben wir einen Appell "Für ein fai-res NRW" initiiert und uns mit Handlungs-empfehlungen für die Novellierung des in NRW geltenden Tariftreue- und Vergabege-setzes (TVgG-NRW) an die Landesregierung und die Landtagsfraktionen gewandt.

Projektverantwortliche:

Annelie Evermann, Juliane Kühnrich,
Tina Gäbler

Globales Lernen zu Smartphones

Was ist 2015 passiert?

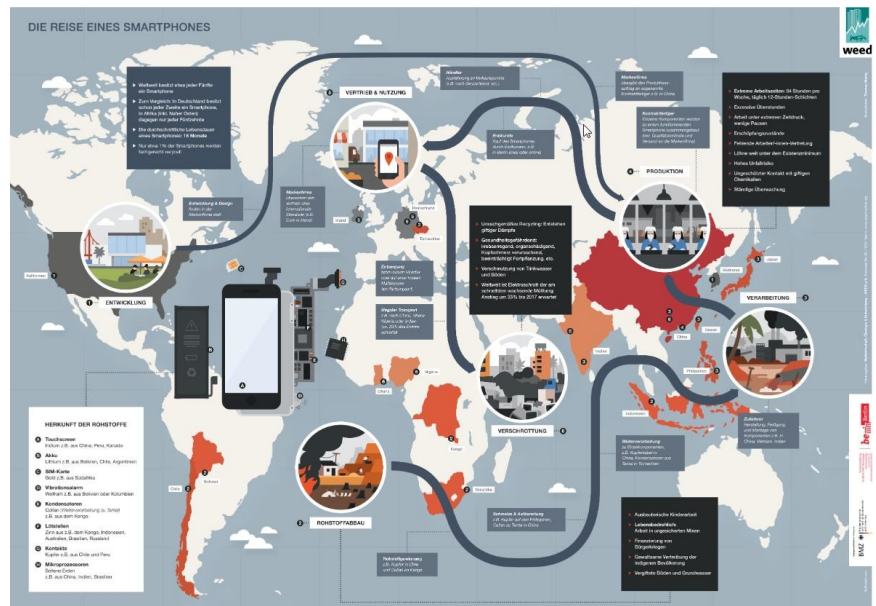
Das Geschäft mit den Smartphones wächst: 2015 gingen erstmals weltweit 26 Millionen neue Smartphones über die Ladentheke, etwa fünfmal so viele wie noch 2009. Die durchschnittliche Dauer der Geräte liegt nur bei etwa zwei Jahren, danach erlauben es vor allem günstige Verträge von Mobilfunkanbietern sich wieder ein neues Gerät zuzulegen. Besonders die Gruppe derjenigen, die mit der Selbstverständlichkeit der Geräte aufwachsen, sind für Smartphone-Hersteller wie Apple, Samsung und Co. von großem Interesse. Die Landesanstalt für Medien NRW stellte Ende 2015 fest, dass etwa 86 % der 13- bis 14-Jährigen über ein eigenes Smartphone verfügen. Smartphones haben längst die Position von kleinen Statussymbolen inne, weshalb besonders Kinder und Jugendliche eine

starke Käufergruppe sind. Allerdings wissen die wenigsten, woher das Gerät kommt und unter welchen Umständen es hergestellt wurde, die Negativseite wird vollkommen ausgeblendet.

Was hat WEED getan?

WEED e.V. sensibilisiert mit dem Projekt „Die HANDY-Connection“, welches bereits 2014 startete, vor allem Kinder und Jugendliche über das Thema Arbeitsbedingungen in der IT-Lieferkette und klärt über einen bewussteren Konsum auf.

Auf einer Art Schnitzeljagd, der Detektivtour, werden die Schüler/innen zu Ermittler/innen. Im Mittelpunkt steht der fiktive mysteriöse Tod einer jungen Frau, die in einer chinesischen Industriestadt ums Leben gekommen ist. An insgesamt fünf verschiedenen Stationen treffen die Teilnehmenden auf Personen aus der Gerichtsmedizin, der Polizei, der Produktion von Smartphones, von einer Gewerkschaft und dem Management eines sogenannten Zulieferers. Durch geschickte Fragen



Veranstaltungen 2015

25. Mai 2015, Dresden: Öffentliche Anhörung **Alte und neue Staatsschuldenkrisen und was dagegen getan werden kann**, mit Erlassjahr, Friedrich-Ebert-Stiftung und Brot für die Welt

4. Juni 2015, München: Workshop zu Finanzmärkten auf dem **G7-Alternativgipfel**

13. Juni 2015, Berlin: Diskussionsveranstaltung **Zivilgesellschaft und Krise(n) – Zivilgesellschaft in der Krise?** anlässlich des 25-jährigen WEED-Jubiläums

2.-4. September 2015, Ankara: Workshop **Integrating Financial Reform & Public Policy Goals**

5. November 2015, Berlin: Fachdialog **Nachhaltige öffentliche Beschaffung von Natursteinen**

5. November 2015, Berlin: **CETA-Studentag**, mit dem Bündnis TTIPunfairHandelbar

16./17. November 2015, Gelsenkirchen: Fachkonferenz **Nachhaltige IT-Beschaffung**, gemeinsam mit dem Eine Welt Netz NRW und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

18. November 2015, Berlin: Diskussionsveranstaltung **Workers' protests in China and attacks on the civil society**, gemeinsam mit dem Forum Umwelt & Entwicklung

15. Dezember 2015, Berlin: **Studentag zu Public Private Partnerships**, mit Erlassjahr u.a.

und Ermittlungen lösen sie den Todesfall und beschäftigen sich zugleich mit der IT-Lieferkette. Bei einer anschließenden Auswertung wird der Fall gemeinsam besprochen und alternative Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit dem Smartphone besprochen. Dabei entwickelte sich zumeist eine interessante Diskussion darüber, welche Möglichkeiten man auch innerhalb des Schulalltags hat.

Im Jahr 2015 nahmen insgesamt mehr als 120 Schülerinnen und Schüler aus fünf verschiedenen Schulen an der Detektivtour teil.

Um das Projekt und den Ansatz besser bekannt zu machen, war WEED wieder mit einem Stand auf dem benbi (Berliner Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm) vertreten, bei dem sich Lehrende informieren und

Fragen stellen konnten.

Für Multiplikator/innen fand, in Zusammenarbeit mit dem Fokus e.V. Osnabrück, ein Workshop statt, bei dem über Hintergründe der IT-Industrie und Methoden und Konzepte für die Zusammenarbeit mit Schulen informiert wurde. Insgesamt nahmen daran 13 junge Erwachsene teil, die zum größten Teil ein Lehramtsstudium absolvieren.

Das erfolgreiche Projekt, das 2016 einen Preis auf dem WeltWeitWissen-Kongress vom Eine Welt Netz NRW verliehen bekam, wird bis 2018 weitergeführt.

Projektverantwortliche:

Katharina Drees und Juliane Kühnrich (bis Mai 2015)

Veranstaltungen & Netzwerkarbeit

WEED strebt einen ständigen Austausch mit Politik, Fachöffentlichkeit und Zivilgesellschaft an.

Wir haben im Jahr 2015 verschiedene Veranstaltungen organisiert, mit denen wir auf die komplexen Probleme einer globalisierten Welt aufmerksam gemacht und Lösungsansätze aufgezeigt haben.



WEED feiert ein Vierteljahrhundert

Feier und Diskussionsrunde zum 25-jährigen

Jubiläum in Berlin



Barbara Unmüßig, Pedrym Shayar, Jürgen Maier

WEED wurde im Berichtsjahr 25 Jahre alt: Seit einem Vierteljahrhundert streitet WEED nun schon für die Belange von Mensch, Umwelt und Entwicklung.

Das Jubiläum nahmen wir daher zum Anlass für eine Diskussion zur zivilgesellschaftlichen Arbeit in Zeiten multipler Krisen. Zu der Veranstaltung mit dem Titel „Zivilgesellschaft und Krise(n)“ am 13. Juni in der Heinrich-Böll-Stiftung steuerte Cândido Grzybowski von der brasilianischen NGO iBase (Instituto Brasileiro de Análises Sociais e Econômicas) die Keynote Speech bei. Danach gab es drei spannende Diskussionsrunden u.a. mit Barbara Unmüßig (Heinrich-Böll-Stiftung), Markus Wissen (HWR Berlin), Christa Wichterich (Publizistin), Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung), Heike Spielmans (VENRO) und Elmar Altvater (FU Berlin). Die Zuhörerschaft beteiligte sich rege, und auch beim anschließenden Empfang im Garten der



Stiftung wurde weiter diskutiert und mit zahlreichen Gästen auf das 25-jährige Jubiläum angestoßen und gefeiert.



Markus Henn auf dem 25-jährigen Jubiläum in der Heinrich-Böll-Stiftung

Alte und neue Staatsschuldenkrisen

Verschuldung in Nord und Süd und Wege aus der Überschuldung



In vielen Ländern der Welt, sei es in Griechenland oder im Globalen Süden, ist in den letzten Jahren die Staatsverschuldung stark angestiegen. Um zu verstehen, was die Gründe dafür sind, wo sich eine untragbare Verschuldung aufgebaut hat und wie man einen Ausweg daraus findet, veranstalteten wir am 28. Mai 2015 am Rande des G7-Finanzministertreffens in Dresden gemeinsam mit Brot für die Welt, Erlassjahr und der Friedrich-Ebert-Stiftung eine internationale Diskussionsveranstaltung.

Zu Gast waren unter anderem Dr. Fanwell Bokosi, Direktor des Afrikanischen Forums und Netzwerks für Schulden und Entwicklung (AFRODAD), Alberto Acosta, Wirtschaftswissenschaftler aus Ecuador und Adrian Esteban Cosentino, Leiter der Abteilung für Schuldenrestrukturierung im Ministerium für Wirtschaft und öffentliche Finanzen in Argentinien. Auch die Bundesregierung war mit Dr.

Ludger Schuknecht, Abteilungsleiter Finanzpolitische und volkswirtschaftliche Grundsatzfragen, Internationale Finanzpolitik und Währungspolitik im Finanzministerium, vertreten.

Die Veranstaltung zeigte den Bedarf für ein international geregeltes Verfahren bei Überschuldung. Dennoch blocken die G7, allen voran Deutschland, weiterhin ein solches Verfahren ab, wie auch Dr. Schuknecht betonte. Dennoch war die Veranstaltung wichtig, um zu einem Mentalitätswandel bei der Bundesregierung beizutragen.

Erfahrungen aus erster Hand: *Arbeitsrechtlerin Sheung So aus Hong Kong*



Sheung So im Gespräch mit taz– Autor Sven Hansen

Ein besonderes Highlight war für uns der Besuch der Arbeitsrechtlerin Sheung So von der chinesischen NGO Labor Education and Service Network (LESN), mit der WEED eine „Speaker’s Tour“ organisierte.

Sheung So berichtete auf mehreren Veranstaltungen in Gelsenkirchen, Berlin und Rostock und bei von WEED organisierten Gesprächsterminen aus dem Alltag chinesischer Fabrikarbeiter/innen. Gemeinsam mit ihr konnte WEED noch besser verdeutlichen, welche unmittelbaren Auswirkungen Unternehmensstrategien und auch unsere Einkaufsentscheidungen für das Leben tausender Menschen in den Produktionsländern haben. Insbesondere schilderte sie aber auch den Widerstand der chinesischen Arbeiter/innen und den Streiks gerade auch in den Exportzonen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Sheung So im Rahmen der von WEED mitgegründeten Monitoring-Organisation Electronics Watch.



Sheung So auf der IT-Konferenz in Gelsenkirchen

Sozial verantwortliche IT-Beschaffung in der Praxis

IT-Fachkonferenz in Gelsenkirchen



Sheung So, LESN, Niclas Rydell, TCO, Felix Elscher, Epson

WEED veranstaltete am 16./17. November 2015 zusammen mit dem Eine Welt Netz NRW und der Servicestelle Kommunen der Einen Welt (SKEW) die **dritte bundesweite Fachkonferenz für sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware** in Gelsenkirchen. Vertreter/innen von IT-Unternehmen, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung tauschten sich bei Vorträgen und in Dialog-Workshops über die Arbeitsbedingungen in den IT-Fertigungsstätten und die praktische Umsetzung sozialer Standards in öffentlichen Ausschreibungen aus. In Arbeitsgruppen und Diskussionen wurden verschiedene Ansätze zur Kontrolle sozialer Kriterien und deren Auswirkungen für die Arbeiter/innen erörtert.

Die Veranstaltung wurde abschließend sowohl von den Teilnehmenden als auch von der Presse als Erfolg gewertet. Wer mehr er-

fahren möchte, kann bei uns die Dokumentation der Veranstaltung erhalten. WEED plant, das Konzept 2017 in Rheinland-Pfalz zu wiederholen.



Heide Rühle, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments, auf der bundesweiten Fachkonferenz für sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware

Öffentlicher Einkauf von nachhaltigen Natursteinen

Fachdialog für Beschaffungsverantwortliche in Berlin



In Deutschland werden rund 1 Mio. Tonnen Natursteine pro Jahr verarbeitet, wovon mittlerweile rund 80 % aus Indien und China importiert werden. Dort werden die Steine unter menschenrechtsverletzenden Arbeitsbedingungen und nicht selten von Kindern abgebaut. Natursteine werden für zahlreiche Bauvorhaben von der öffentlichen Hand verwendet, beispielsweise für Fassaden, Fußgängerzonen oder in Parkanlagen. Einen eher kleinen Teil machen die oft diskutierten Grabsteine aus.

Auf dem Fachdialog zum Thema Natursteine, den WEED am 5. November 2015 in Berlin organisierte, wurden deshalb Wege aufgezeigt, wie der öffentliche Einkauf nachhaltiger Natursteine gelingen kann. Den Beschaffer/innen wurde zunächst die Anbieterseite von dem Berliner Unternehmen BESCO, das nachhaltige Natursteine im Sortiment anbietet, erläutert. Danach stellten die beiden Zertifizierer XertifiX und Win Win Fair

Stone ihre Siegel vor. Beide erläuterten ausführlich ihre Vorgehensweisen und zeigten anhand von Fotos, was einen zertifizierten von einem nicht zertifizierten Betrieb unterscheidet. Den letzten Vortrag hielt ein Beschaffungsverantwortlicher der Stadt Ladenburg. Er berichtete, wie in der kleinen Stadt in Baden Württemberg der Einkauf nachhaltiger Natursteine für Straßenbau und öffentliche Plätze gelang, und ermutigte die Berliner, dem Beispiel zu folgen.

Netzwerk- und Advocacy-Arbeit

WEED ist auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene breit vernetzt und wird aufgrund seiner Expertise häufig für Workshops, Vorträge und Artikel angefragt. WEED kooperierte auch 2015 mit einer Vielzahl an Organisationen und entwicklungspolitischen Netzwerken. Neben den hier aufgeführten gab es viele weitere Kooperationen.

Attac

WEED – als Attac-Mitgründer – arbeitet auch heute noch in Attac-Zusammenhängen, u. a. im wissenschaftlichen Beirat und in der bundesweiten AG Finanzmärkte & Steuern.

Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen und Vereine in Berlin. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und zentralen Interessenvertretung nach außen.

CorA - Corporate Accountability: Netzwerk für Unternehmensverantwortung

Das Netzwerk setzt sich für verbindliche Regelungen der Unternehmensverantwortung ein. WEED hat CorA mit gegründet und ist im Koordinierungskreis und in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv.

Erlassjahr

Schon lange ist WEED beim Netzwerk Erlassjahr aktiv, das sich für Schuldenerlasse und strukturelle Veränderungen der internationalen Gläubiger-Schuldner-Beziehungen einsetzt.

Eurodad

Eurodad ist das europäische Netzwerk zu Schulden und Entwicklung, in dem WEED schon lange mitwirkt.

Finance Watch

WEED hat Finance Watch 2011 mit gegründet und bringt sich aktiv als Mitglied ein. Es soll in Brüssel die Finanzpolitik beobachten und dazu Informations- und Lobbyarbeit leisten.

Good Electronics

Das internationale GoodElectronics-Netzwerk, in dem WEED schon seit Jahren mitarbeitet, vereint Organisationen und Einzelpersonen, die Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden in der Lieferkette von Elektrogeräten nicht länger hinnehmen wollen.

Kampagne Steuer gegen Armut

Die Kampagne koordiniert die Aktivitäten der deutschen Zivilgesellschaft zur Finanztransaktionssteuer (FTT). WEED ist in der Steuerungsgruppe vertreten und spielt dort eine maßgebliche Rolle. WEED vertritt die Kampagne auch im europäischen Netzwerk zur FTT.

Netzwerk Steuergerechtigkeit

Das von WEED einige Jahre koordinierte Netzwerk hat seit 2015 erstmals eine hauptamtliche Koordination, die im WEED-Büro angesiedelt ist. Das Netzwerk ist Teil der „Global Alliance for Tax Justice“.

Seattle to Brussels Network (S2B)

Dieses Netzwerk bringt die in der EU zu Investitions- und Handelspolitik aktiven Stakeholder zusammen. WEED ist seit Beginn Mitglied.

Treaty Alliance Deutschland

Durch eine starke Mobilisierung der Zivilgesellschaft ist es im Juni 2014 gelungen, dass der UN-Menschenrechtsrat mehrheitlich eine Resolution verabschiedete, die ein verbindliches Abkommen für Unternehmensverantwortung auf UN-Ebene zum Ziel hat. WEED setzt sich im Rahmen des Netzwerks Treaty Alliance Deutschland dafür ein.



Finanzen & Mitglieder

Wie war der Verein 2015 finanziell aufgestellt?

Wie viele Mitglieder hatte er?

Wer ist WEED?



Gewinn- und Verlustrechnung

EINNAHMEN	
Mitgliedsbeiträge	24.730,70 €
Spenden	6.806,80 €
Zuschüsse/Projekteinnahmen	272.304,18 €
Erlöse Zweckbetrieb	12.225,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	6.512,10 €
Zinserträge	90,94 €
SUMME	322.669,72 €

AUSGABEN	
Personalaufwand	204.814,24 €
Abschreibungen auf Sachanlagen / GWG	1.832,15 €
Projektaufwendungen	73.911,71 €
Betriebliche Aufwendungen im ideellen Bereich	42.155,70 €
Aufwendungen Zweckbetrieb	291,47 €
SUMME	323.005,27 €

JAHRESÜBERSCHUSS	
	-335,55 €

Einnahmeanteile nach Quelle

Zuschüsse	EUR	%
FORD Foundation	38.540	16
Europäische Union	45.646	19
Stiftung Umwelt & Entwicklung NRW	28.563	12
FEB / BMZ	26.500	11
Landesstelle für EZ (Berlin)	18.000	7
Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt	3.500	1
SKEW	27.300	11
Brot für die Welt	45.845	19
Misereor	5.000	2
New Ventures Fund	4.527	2
Summe	243.421	100

Bilanz

Anlagevermögen		
Sachanlagen		
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.306,50 €
	Finanzanlagen	500,00 €
Summe Anlagevermögen		9.806,50 €
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.628,26 €
	Sonstige Vermögensgegenstände	4.795,77 €
	Kassen- und Bankguthaben	62.233,27 €
Summe Umlaufvermögen		90.657,30 €
Summe Aktiva		100.463,80 €
Eigenkapital		
	Gewinnrücklagen	65.774,25 €
	Jahresfehlbetrag	-335,55 €
Summe Eigenkapital		65.438,70 €
Rückstellungen		4.700,00 €
Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	6.135,97 €
	Sonstige Verbindlichkeiten	2.413,79 €
Summe Verbindlichkeiten		8.549,76 €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		21.775,34 €
Summe Passiva		100.463,80 €

Mitgliederentwicklung

Eintritte	4
Austritte	17
Mitgliederstand 31.12.	218

Vorstand und Mitarbeiter/innen

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Peter Wahl, M.A. Gesellschaftswissenschaften und Romanistik, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem

Schatzmeisterin

Lorena Fischer, Volkswirtschaftlerin, Arbeitsbereich: Ernährung

Beisitzerinnen

Doris Peschke, Theologin, Arbeitsbereiche: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika)

Hildegard Scheu, Dr., Diplom-Psychologin und Politikwissenschaftlerin, Arbeitsbereiche: Entwicklungszusammenarbeit

Mitarbeiter/innen

Katharina Drees, Sozialwissenschaftlerin, Arbeitsbereich: Globales Lernen

Annelie Evermann, Juristin und Sprachwissenschaftlerin, Arbeitsbereiche: Wirtschaft und Menschenrechte; nachhaltige öffentliche Beschaffung

Tina Gäbler, M.A. Geopolitik, Arbeitsbereiche: Nachhaltige Produktion und Beschaffung

Markus Henn, Politikwissenschaftler, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem und Steuern

Juliane Kühnrich, Dipl. Politikwissenschaftlerin, Arbeitsbereiche: Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung; Globales Lernen (in Elternzeit seit Mai 2015)

Jörn-Uwe-Schulz, Dipl. Ing. agr., Buchführungsfachkraft, Arbeitsbereiche: Sekretariat, Mitgliederverwaltung, Finanz- und Lohnbuchhaltung



Informieren

Mit dem Newsletter von WEED sind Sie gut informiert. Einfach kostenlos bestellen:

www.weed-online.org/maillinglisten/weednews

Netzwerken

Über 7.000 Menschen mögen Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung - sind Sie einer von ihnen?

www.facebook.com/weed.ngo
www.twitter.com/WEED_eV

Sehen

Auf unserem YouTube-Kanal gibt es spannende Berichte und Videos aus allen Themenbereichen, die wir bearbeiten.

www.youtube.com/user/WEEDnetz

Spenden

Es gibt viel zu tun, um Globalisierung für alle Menschen gerecht zu gestalten. Um auch kritische Themen unabhängig bearbeiten zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung!

www.weed-online.org/about/spenden

Herausgeber des Jahresberichts (Rechenschaftsbericht 2015):

Weltwirtschaft, Ökologie
& Entwicklung - WEED e.V.

Eldenaer Straße 60

D - 10247 Berlin

Tel.: +49 - (0)30 - 27 58 21 63

weed@weed-online.org

www.weed-online.org

Layout: Tina Gäbler und
Katharina Drees

Berlin, Juli 2016



weed